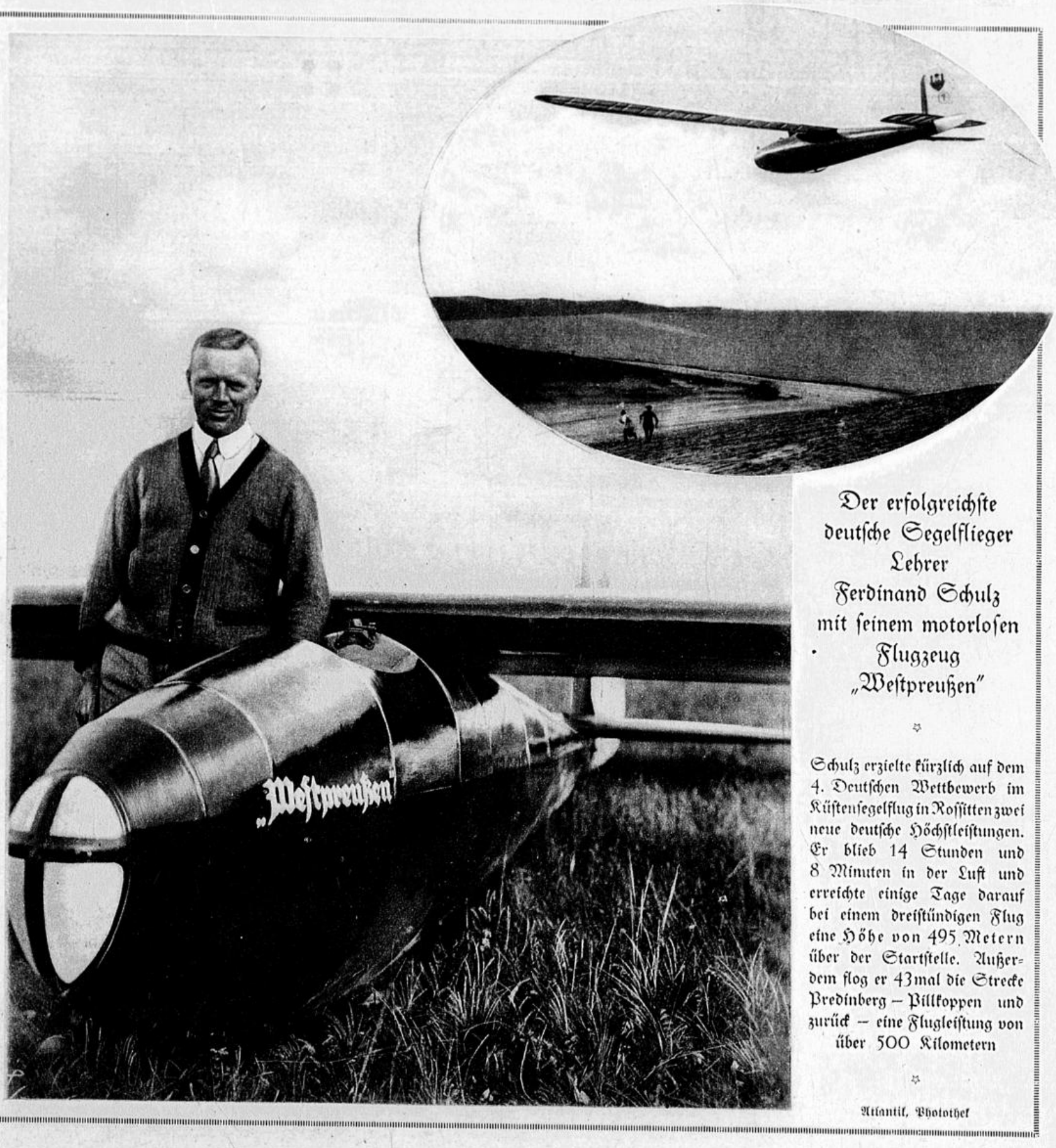
Die Woche im Bild

Beilage zur Brühler Zeitung



Der erfolgreichste deutsche Segelflieger Lehrer Ferdinand Schulz mit seinem motorlosen Flugzeug „Westpreußen"

✡

Schulz erzielte kürzlich auf dem 4. Deutschen Wettbewerb im Küstensegelflug in Rossitten zwei neue deutsche Höchstleistungen. Er blieb 14 Stunden und 8 Minuten in der Luft und erreichte einige Tage darauf bei einem dreistündigen Flug eine Höhe von 495 Metern über der Startstelle. Außerdem flog er 43mal die Strecke Predinberg – Pillkoppen und zurück – eine Flugleistung von über 500 Kilometern

✡

Atlantik, Photothek

AK

Bilder der Woche

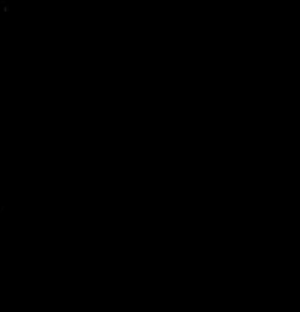


Bild rechts: In Bremerhaven wurde vor kurzem das 100jährige Bestehen der Stadt in Anwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Stresemann sowie des Berliner amerikanischen Botschafters Shurman gefeiert. — Die Volksmenge am bekränzten Denkmal des Bremer Bürgermeisters Smidt, der 1827 Bremerhaven gründete Atlantic

Oben links: Rückseite des aus Anlaß des Jubiläums hergestellten Dreimarkstückes

General der Artillerie Dr. h. c. Friedrich von Scholtz, Ehrenbürger der Städte Ballenstedt am Harz, Allenstein, Asküp, starb vor kurzem in Ballenstedt, wo er seine ersten Jugend- und letzten Lebensjahre verbrachte. General von Scholtz hat in den Kämpfen im Osten als Führer der 8. Armee teilgenommen. Während des letzten Kriegsjahres führte er die deutschen, bulgarischen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen in Mazedonien Jobs. Müller

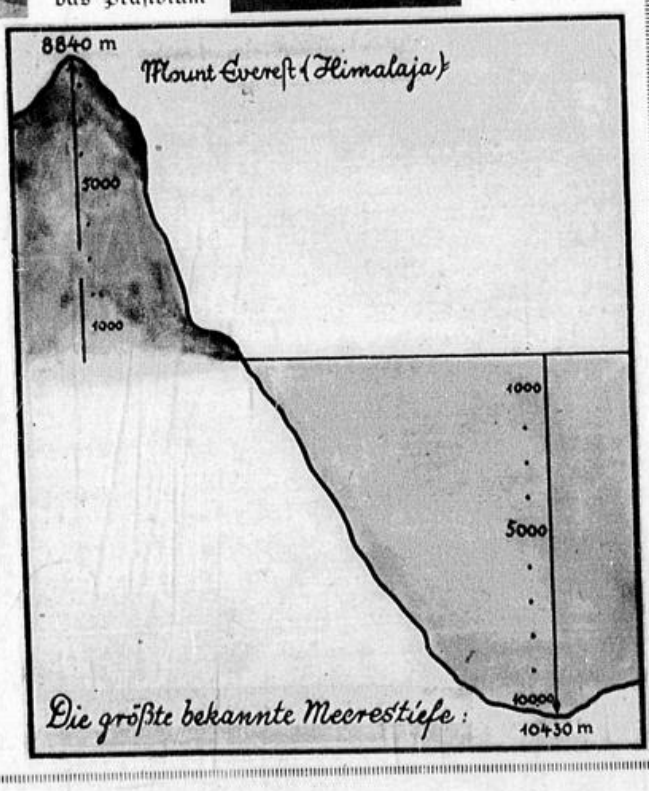
Bild rechts: Der Rumpf eines riesigen Rohrbach-Flugzeuges, das demnächst auf der neu eröffneten Flugstrecke über die Alpen, München—Rom, Dienst tun soll Sennecke

Nach langen Verhandlungen gelang es, in Thüringen eine neue Regierung aufzustellen. Die Verteilung der Ministerien ist folgende: Dr. h. c. Leutheußer, D. Volksp. (oben rechts), hat wieder das Präsidium

übernommen, dazu die Ministerien für Volksbildung und Justiz; Dr. Paulssen, Dem. (oben links), wurde Minister für Inneres und Wirtschaft; Dr. Toelle, D. Volksp. (unten Mitte), für die Finanzen

Fünf lebende Generationen einer Weißenfelser (Saale) Familie: Urgroßmutter (84 J.), Urgroßmutter (60 J.), Großmutter (42 J.), Mutter (19 J.) und ihr 2jähriger Bub, — kein alltägliches Bild! Bentheim

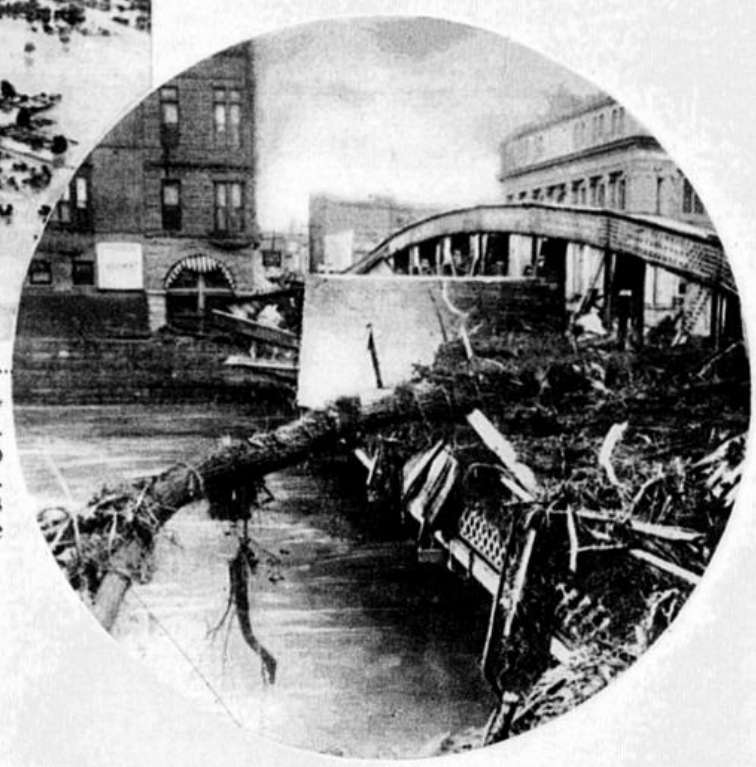
Bild rechts: Vom Kreuzer „Emden", der sich zurzeit auf einer Weltreise befindet, kam kürzlich die funkentelegraphische Nachricht, daß er auf dem Wege von Celebes nach Nagasaki die größte bisher bekannte Meerestiefe mit 10430 Metern gelotet hat. — Die Skizze veranschaulicht diese gewaltige Tiefe, die noch bedeutend größer ist als die Höhe des höchsten Berges der Welt, des Mount Everest im Himalaya-Gebirge. Die Feststellung derart großer Meerestiefen geschieht seit einigen Jahren mit dem „Echo-Lot", das ähnlich wie das aus dem Kriege bekannte Schallmeßverfahren arbeitet



Von den gewaltigen Überschwemmungen im Mississippi-Tal in den Vereinigten Staaten

Bild links:
Blick vom Flugzeug auf die Stadt Neu-Madrid am Mississippi, die vollständig unter Wasser steht Zennecke

Im Kreis unten:
Einen Eindruck von der zerstörenden Gewalt der Fluten gibt dies Bild von einer Brücke bei der Ortschaft Rollingfork Preß-Photo

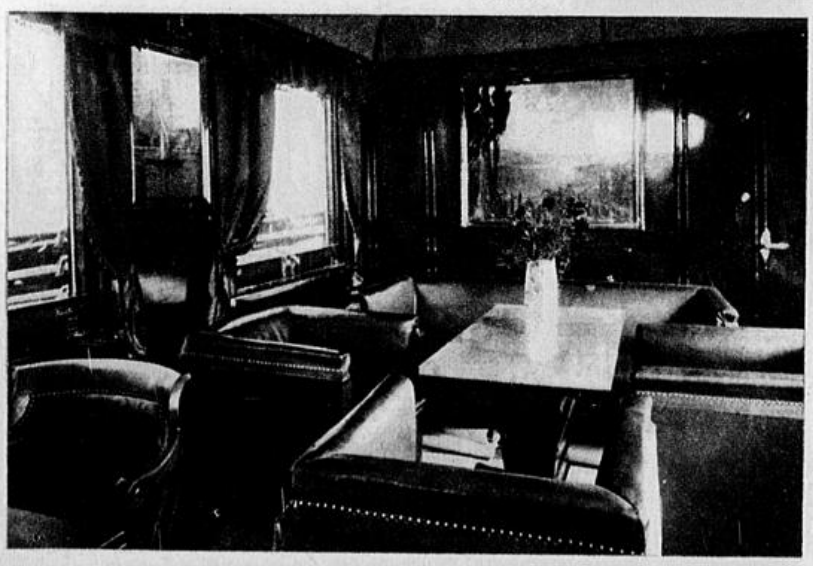


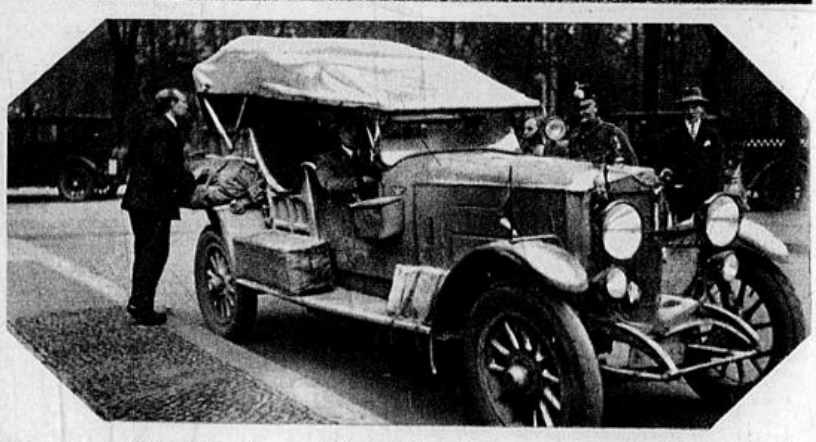
Auch in Deutschland sind in diesem Frühjahr wieder weite Strecken Landes überschwemmt worden, worüber wir in der vorigen Nummer unserer Beilage berichteten. Die Frage der Beherrschung der fast regelmäßig im Frühjahre in den Flüssen sich stauenden Wassermassen wird für die Kulturländer von immer größerer Bedeutung. Auch in Deutschland muß in dieser Beziehung noch viel geschehen. Wir können uns diese immer neue Vernichtung großer wirtschaftlicher Werte im Hinblick auf die schwere Notlage unseres Volkes am wenigsten leisten.

Auch in Ägypten hat der Nil weite Landstrecken überschwemmt. Ein fortgerissenes und gestrandetes Schiffswohnhaus Keystone

Rechts: **In Spanien wurde die Fluglinie Sevilla—Lissabon im Beisein des spanischen Königs und des englischen Kronprinzen mit deutschen Junkersflugzeugen in Betrieb genommen. — Die Tochter des spanischen Ministerpräsidenten Primo de Rivera (×) vollzog den Eröffnungsakt** Photothek

Unten: **Für den Präsidenten der türkischen Republik Kemal Pascha wurde von einer deutschen Firma ein besonders bequem und reich ausgestatteter Salonwagen gebaut. — Das Innere des Wohnraumes** Atlantic





Von den drei Autos, die am 29. 4. 26 in Berlin zu einer Rundfahrt um die Welt aufbrachen, traf das erste unter Führung des Grafen Mellin vor kurzem — also nach rund einem Jahre — wieder in Berlin ein. Die beiden anderen Fahrzeuge setzen ihre Fahrt noch durch Japan und Amerika fort. Graf Mellin hat in 10 Monaten 15 Länder durchfahren und dabei 21000 km zurückgelegt Fotottyp

Die Zerstörung der Wartburgfresken Schwinds

Aufsehen und Bedauern in allen Kunstkreisen Deutschlands und der Kulturstaaten der Erde, bei Millionen Menschen, die die Wartburg besucht haben, erregt die Nachricht, daß der herrliche Schmuck der Burg, die Fresken von Moritz von Schwind, von der völligen Zerstörung bedroht sind. Feuchtigkeit und Frost zerfressen die Farben, zumal in der Elisabeth-Galerie. Alles, was bisher vom Verein „Freunde der Wartburg“ und von der „Wartburgstiftung“ getan wurde, um dem Vernichtungswerk Einhalt zu tun, blieb ohne Erfolg. Als letzter Versuch sollen Heizungsanlagen eingebaut werden, um eine gleichmäßige Wärme zu erzielen und so den schädlichen Einflüssen der Witterung zu begegnen. Da aber auch hierdurch die Zerstörung wohl verzögert, jedoch kaum völlig aufgehalten werden kann, werden Kopien der Fresken hergestellt, um diese Meisterwerke deutscher Malerei wenigstens in solcher Form der Nachwelt zu erhalten. Auf unseren beiden Bildern ist die Zerstörung auch für den Laien erschreckend deutlich zu sehen. Während sie sich auf dem linken Bilde unten in der Hauptsache noch in den unteren Teilen hält, hat sie sich auf dem rechten Bilde unten schon fast ganz ausgedehnt und Farbe und Kalk zerfressen. Heinrich Eisen-Eisenach.

Die Wartburg
Originalscherenschnitt
von
V. W. Roose

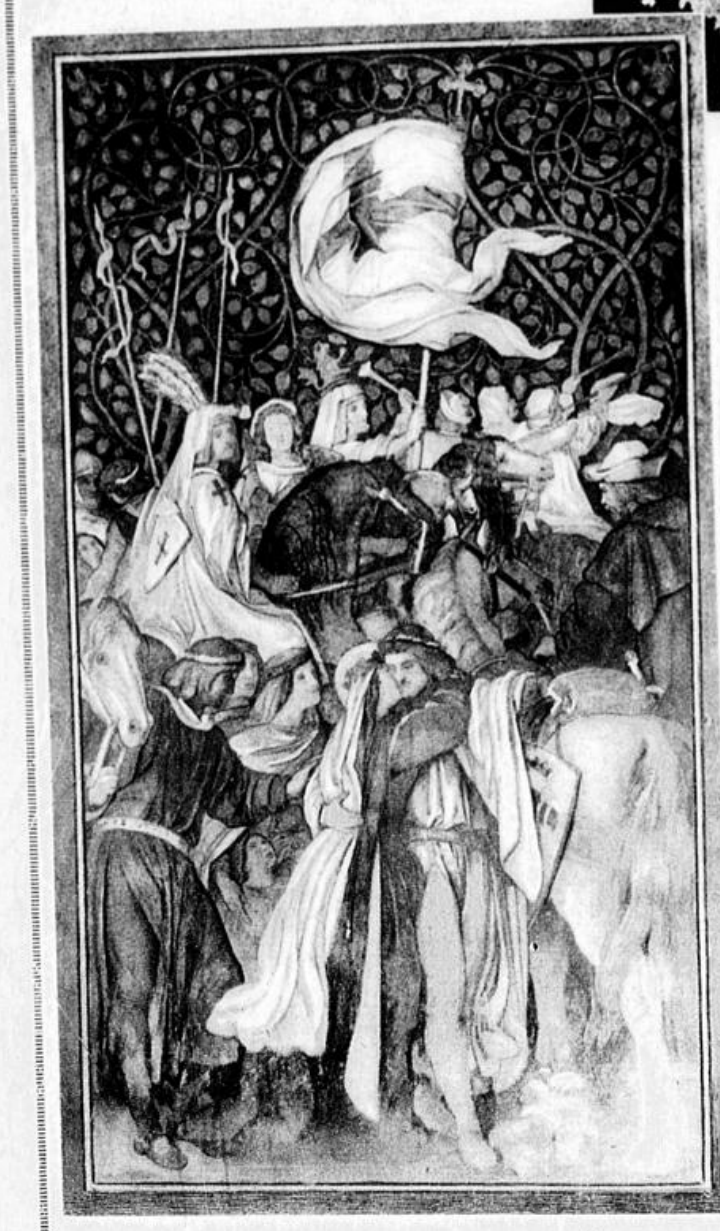


Bild links:
Der Auszug des Landgrafen Ludwig zum Kreuzzug

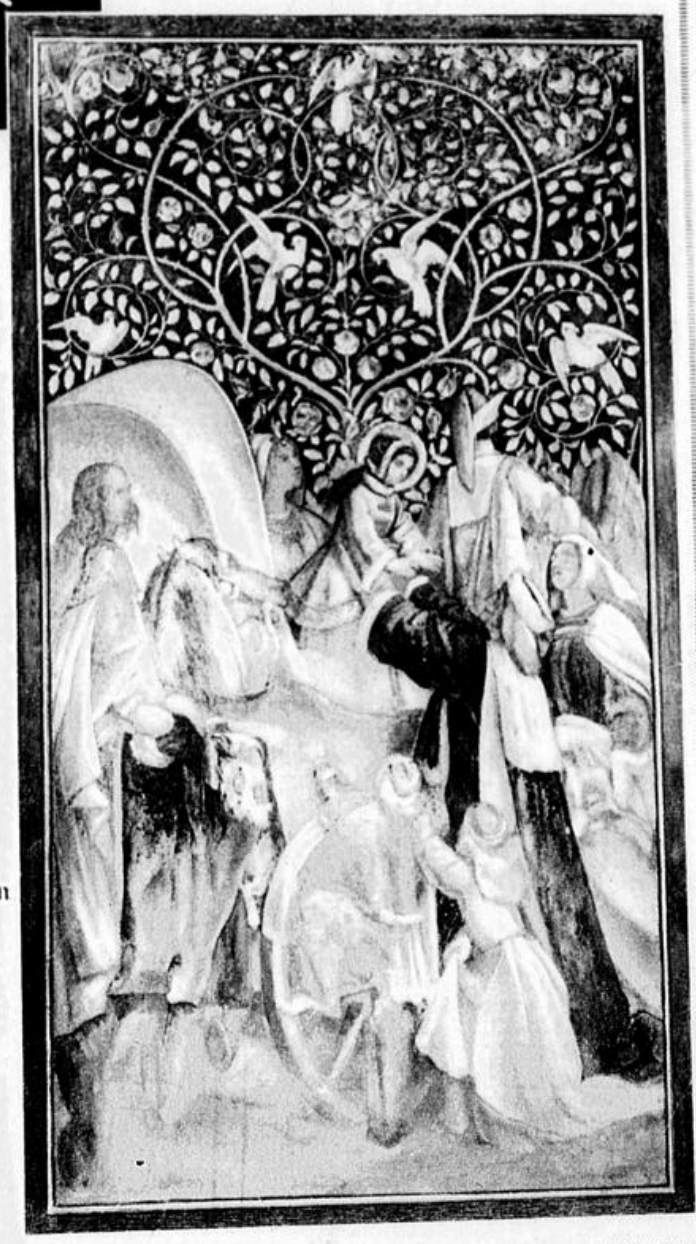
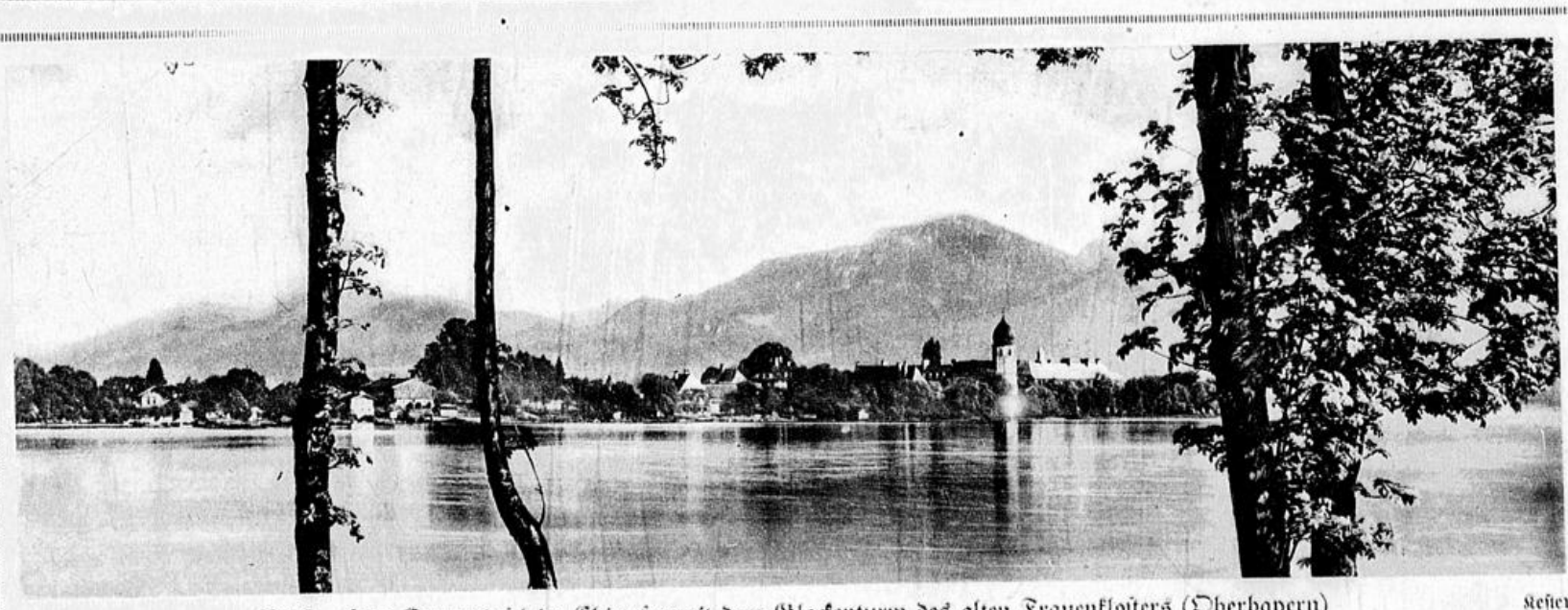


Bild rechts:
Die Ankunft der kleinen Prinzessin Elisabeth aus Ungarn

Photos Heinrich Eisen, Eisenach



Blick auf die Fraueninsel im Chiemsee mit dem Glockenturm des alten Frauenklosters (Oberbayern) Reiser

Eine Wanderung durch das obere Saaletal

Der Ausgangspunkt der Wanderung: Schloß Burgk a. d. Saale

Bild rechts: Von Bergen rings umgeben liegt Neidenberga

Jetzt, da man mit dem Bau der längstgeplanten Saaletalsperren begonnen hat, bei dem ein großer Teil der Naturschönheiten der oberen Saale durch Überflutung verlorengehen wird, ist es wohl an der Zeit, diesem prächtigen Fleckchen Erde ein Blatt herzlichen Gedenkens zu widmen.

Beginnen wir unsere Wanderung bei dem von belaubter Feldhöhe ins obere Saaletal herabschauenden Schloß Burgk und wenden uns nach Norden, so gelangen wir auf den Höhenrücken zwischen Saale- und Wisentatal bald zu dem Dörfchen Dörflas. Weiter führt uns die Straße nach Walsburg und nun geht es immer am rechten Saaleufer abwärts nach dem malerischen, rings von begrünten Bergen umgebenen preußischen Landstädtchen Ziegenrück mit seiner auf hoher Felsterrasse thronenden Kemnate. Hier beginnt der schönste Teil unserer Wanderung. Ein schmales Steiglein leitet uns am Berg hinauf nach „Reißertsruhe“ (Schutzhütte).

Ziegenrück mit seiner auf hoher Felsterrasse liegenden „Kemnate“

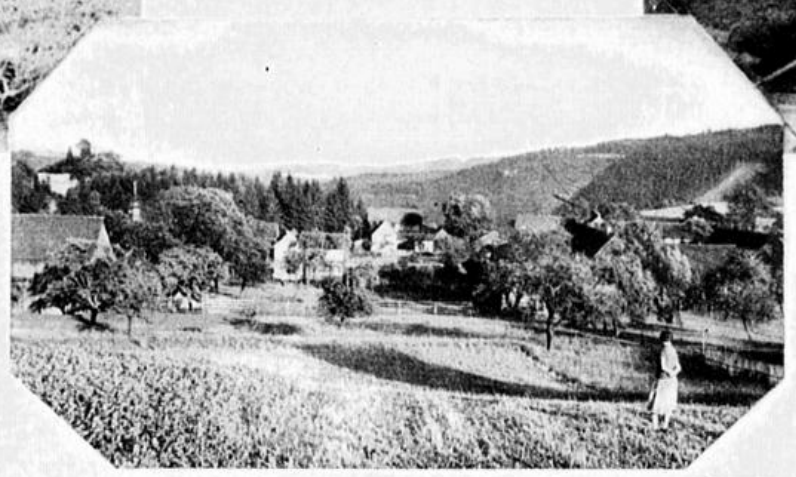


Bild unten Mitte: Abendsonne auf den Bergen der oberen Saale

Schon von hier hat man einen prächtigen Aus- und Tiefblick, doch viel großartiger wird er noch, wenn man in einigen Minuten zur 471 Meter hohen „Fernsicht“ hinaufgeklettert ist. Eine herrliche Rundsicht auf die nahen und fernen Berge lohnt die kleine Kletterei, und tief unten im Tale erblickt man gleich einem Silberband die Saale, wie sie sich in vielen Windungen zwischen den hohen Saalebergen hindurchschlängelt. Doch nun steigen wir abwärts und gelangen über den an steiler Bergeswand dahinführenden „Fuchspaß“, immer mit herrlichem Blick auf die Saale, an der „Teufelskanzel“ vorbei nach der Linkenmühle.

Freunde einer kleinen Kletterpartie — sie dürfen aber auch nicht wasserscheu sein — können nun, vorausgesetzt, daß die Saale nicht allzuviel Wasser führt, am Ufer und wo dieses allzu steil ist, im Wasser, ihren Weiterweg suchen. An Haken- und Hopfenmühle, Portenschmiede und Strohhacke fließt jetzt die Saale vorbei; links von hohem Berge schaut das Rittergut Neidenberga ganz im Grün versteckt zu Tal, schließlich gelangt man in schöner, anregender Wanderung nach dem Dörfchen Preßwitz und auf schattigem Fußweg am linken Saaleufer nach Eichicht (Bahnstation). Hier findet das obere Saaletal sein Ende.

Die eben geschilderte Kletterei läßt sich jedoch auch vermeiden, indem man von der Linkenmühle die schöne, aussichtsreiche Staatsstraße über Drognitz nach Lothra verfolgt. Von hier gewinnt man durch den Lothraer Wald das Dörfchen Reitzengeschwenda und dann in einsamer, aber schöner Wanderung durch den romantischen Lothragrund Preßwitz.

Dick, Pößneck.

Photos Dick, Pößneck i. Thür.

Links:
Die idyllische Linkenmühle
an der oberen Saale. — Rechts: Im Lothragrund

Der Andere

Novelle von Felix Lorenz

„Viola Serena — ihr Name klingt wie ein zärtliches Geigenadagio! Aber sie selbst ist noch viel schöner als ihr Name, glaube mir das, Norbert. Sie ist das anmutigste und eigenartigste Mädchen, das ich je gesehen. Ihr Gesicht hat etwas von den schmerzlich-lächelnden Madonnen des Murillo, und das ist auch fast natürlich: — ihre Mutter ist eine Deutsche, aber ihr Vater war ein Spanier, ein echter Andalusier."

Die beiden Freunde saßen in des Malers Atelier. Der diese Worte langsam mit aufsteigendem Gefühl gesagt hatte, war der Maler Reinhard selber, ein blonder Hüne, mit einem offenen, guten Gesicht, das mitunter nachdenklich-melancholisch dreinsah. Sein Freund Norbert Stetten, mit dem er noch vor zwölf Jahren die Schulbank gedrückt hatte, hörte ihm mit einer gespannten, halb kritischen Miene zu, so, als glaube er nicht recht an die Begeisterung Reinhards.

„So!" sagte er mit rascher, dunkler Stimme. „Du bist also verliebt, mein Junge. Wie alt oder wie jung vielmehr ist denn dieses holde Wesen?"

„Verliebt ist ein sehr unschönes Wort, es entwürdigt sozusagen das Gefühl. Aber nenne es wie du willst, ich kann es nicht leugnen, daß mir Viola in den vier Wochen, seit denen ich sie kenne, unendlich teuer geworden ist, und daß ich diese Liebe als etwas Zwingendes fühle. Sie fürs Leben zu gewinnen erscheint mir als das höchste Ziel. Freilich — ich weiß nicht — ich habe nur aus kleinen Anzeichen schließen können, daß ich ihr nicht ganz gleichgültig bin. Sie hat so viele Bewerber — vielleicht ist sie sich bei ihrer Jugend selbst nicht klar, wem sie ihr Herz zuwenden soll. Denn sie ist kaum achtzehn Jahre alt."

„Nun, heutzutage die jungen Mädchen! Achtzehn Jahre! Du bist ein unverbesserlicher Romantiker, Reinhard, du bist ein Troubadour! Häng' dir eine Laute um und spiele nachts Serenaden vor ihrem Fenster."

Der leichte, bewegliche Schwarzkopf Norbert, viel kleiner als Reinhard und in den meisten Dingen dessen vollkommenes Gegenteil, war aufgesprungen und lief in dem geräumigen Atelier herum, das mit einer Menge Porträts auf den Staffeleien und an den Wänden angefüllt war.

Reinhard schwieg, er zuckte nur die Achseln über die Worte des temperamentvolleren Freundes. Dieser blieb plötzlich vor ihm stehen und sah ihm mit seinen grauen, blitzenden Augen gerade ins Gesicht:

„Ich glaube, du kriegst die Dummheit fertig und führst diese Halbspanierin über kurz oder lang ‚heim', wie man früher in der romantischen Zeit so schön sagte. Du willst dir mit deinen knapp dreißig Jahren und deinen glänzenden Beziehungen durch solche Heirat die ganze Zukunft verderben. —"

„Erlaube, Viola und ihre Mutter gehören zur besten Gesellschaft! Nach dem Tode des Mannes, der bei Sevilla eine große Besitzung hatte, ist die Mutter in ihre deutsche Heimat zurückgekehrt, um ihre Tochter hier weiter ausbilden zu lassen. Sie soll studieren, weil die Mutter sie nicht von einem Manne abhängig sein lassen will, aber mir scheint, Viola hat keine rechte Lust dazu."

„Das ist vernünftig von ihr," brummte Norbert, „sehr vernünftig sogar! Hast du denn kein Bild von ihr, hast du sie noch nicht gemalt?"

„Ich werde dir ihr Porträt erst zeigen, wenn es vollendet ist. Aber — da du so skeptisch bist — du sollst sie bald selbst kennen lernen. In vierzehn Tagen ist draußen beim Geheimrat Barkhausen, der einen sehr schönen Garten besitzt, ein kleines Frühlingsfest, zu dem ich eingeladen bin. Ich werde dir auch eine Einladung verschaffen, da wirst du sie sehen, denn sie wird mit ihrer Mutter auch dort sein."

„Wenn es durchaus sein muß —! Ich wünsche dir nur, daß du klaren Kopf behältst. Jetzt addio!"

Als sich Norbert verabschiedet hatte, ging Reinhard in einen versteckten Winkel des Ateliers und holte dort ein fast vollendetes Frauenbildnis hervor. Er stellte es auf eine Staffelei, setzte sich davor und betrachtete es lange. Die Abendsonne glitt mit flüchtigem Glanze über das edelgeformte, schmale Gesicht. Ihre Augen waren groß, schwarz, mandelförmig, aus unergründlichen Tiefen leuchtend. Sie blickten den Beschauer an, als wollten sie ihn locken, all ihre Geheimnisse zu ergründen.

* * *

Als sich Norbert Stetten mit dem Jugendfreunde zwei Wochen später aufmachte, um das Frühlingsfest in der Villa Barkhausen zu besuchen, wollte er noch im letzten Augenblick zurückbleiben. „Was sollen diese Feste!" sagte er mißlaunig, „Fortsetzungen der faden Wintervergnügungen! Man steht oder geht herum, langweilt sich, muß Redensarten mit gleichgültigen Menschen wechseln, redet lauter dummes Zeug oder muß dilettantische Vorträge anhören." — „Du siehst alles nur von deinem ausgesprochen pessimistischen Standpunkt", antwortete Reinhard. „Es ist durchaus nicht langweilig dort, du wirst interessante Leute kennen lernen. Und dann wolltest du doch vor allem Viola sehen." —

„Ich wollte? Ich habe Frauen genug gesehen in der Welt, auf den jahrelangen Reisen, und — — nun gut, gehen wir hin! Dir zu Liebe."

Der Nachmittag war kalt und regnerisch, gar nicht frühlingshaft. So war denn die kleine Festlichkeit in die Zimmer verlegt worden. Als die Freunde eintraten, fanden sie die Gesellschaft schon bei zwanglosem Geplauder fröhlich beisammen. Um den alten Geheimrat, einen der verdienstvollsten Mediziner, und seine ebenfalls silberhaarige Gattin hatte sich ein Kreis erlesener Menschen geschart, dessen Harmonie jeder Fernstehende sofort erkennen mußte. Auch der Ingenieur Norbert Stetten, den Reinhard vorstellte, fühlte seine angeborenen Zweifel bald schwinden und spürte hier den Hauch jener seltenen Sympathie, die wie ein unsichtbarer elektrischer Strom verwandte Geister verbindet. Aber was ihn, fast wider seinen Willen, am meisten anzog, war die Erscheinung des Mädchens, von dem Reinhard gesprochen. Er bemerkte bald, daß sie ungewollt als der Mittelpunkt des Ganzen erschien, alle beschäftigten sich mit ihr, es war, als ob jeder mit ihr besonders verbunden war. Das mußte wohl an dem ganzen Zauber ihres Wesens liegen, an der überaus feinen Grazie ihrer Haltung und Bewegung. Eine leise Schwermut vergeistigte das dunkle, liebliche Oval ihres Gesichtes, das noch fern an die Züge ihrer maurischen Vorfahren erinnerte.

Wie Norbert sie später inmitten einer jungen Mädchenschar sitzen sah, ertappte er sich dabei, daß er nach irgendeinem Vergleich suchte, und da fielen ihm urplötzlich Verse Theodor Storms ein:

Sie saß in ihrem Mädchenkreise,
Ein Stern am Frauen-Firmament,
Sie sprach in unsers Volkes Weise,
Nur leis' mit klagendem Akzent.

Du hörtest niemals heimverlangen
Den stolzen Mund der schönen Frau;
Nur auf den südlich blassen Wangen
Und über der gewölbten Brau'
Lag noch Granadas Mondenschimmer,
Den sie vertauscht um unser'n Strand,
Und ihre Augen dachten immer
An ihr beglänztes Heimatland.

Von diesem Tage an war es um Norbert Stetten geschehen, — so wie es schon Wochen vorher um Reinhard geschehen war. In Norbert brauste eine jähe Leidenschaft auf, die dem Freunde bald genug offenbar wurde. Es war ein bitterer Abend, als trotz größter Beherrschung ihrer beider Empfindungen Ausdruck fanden. Und wenn sie sich auch in einer sentimentalen Anwandlung versicherten, keiner wolle dem anderen zürnen — es war doch natürlich, daß sie sich mieden. Es begann eine harte Zeit des Kampfes um das geliebte Mädchen, das selbst fast ohnmächtig zwischen den beiden stand. Wenn sich Viola im Geheimen fragte, wer ihr von diesen zwei ganz verschieden gearteten Männern der liebere sei, so wußte sie es nicht, ihr Herz konnte nicht entscheiden. Bald fühlte sie sich zu dem stilleren Reinhard hingezogen, bald von Norberts feuriger Leidenschaft bezwungen.

Aber die um den Ausgang besorgte Mutter drängte. Sie gab Reinhard, dem Besonnentüchtigen, wohl auch an Besitz Reicheren, den Vorzug. Und das entschied. Zwei Monate später ward Viola die Gattin Reinhards.

Einige Tage vorher war Norbert verschwunden. Er wäre ins Ausland gegangen, hieß es.

* * *

Die Jahre brausten so rasch und stürmisch dahin, aber für Viola waren sie endlos. Alle Fülle des Lebens lag um sie her gebreitet, doch ihr Herz blieb leer. Schon in wenig Wochen war das furchtbare Gefühl über sie hereingebrochen, daß sie falsch gewählt hatte. Seit Norbert fort war, mußte sie nur immer an ihn denken — und nun war sie von dem nie zu beichtenden Geheimnis besessen, das sie die vielen Jahre mit sich herumschleppen mußte: der andere war es, den sie wirklich geliebt hatte, der andere, der in eine unbekannte Ferne gezogen war . . . .

Sie trug ihr Geheimnis in der tiefsten Seele verschlossen. Nur nachts hätte sie Reinhard oft weinen hören können, wenn er nicht einen so tiefen, gesunden Schlaf gehabt hätte. Er blieb sich immer gleich.

Sie hatten keine Kinder, — und so war Viola ganz allein. Ihre tiefste Sehnsucht blieb zuletzt noch, wenn sie nur einmal ein einziges Lebenszeichen von ihm erhalten würde. . . .

Reinhard ahnte nichts.

Nach acht Jahren erfuhr er von Violas Geheimnis. Er überraschte sie, wie sie eine Photographie Norberts in den Händen hielt, die sie, als er ins Zimmer trat, rasch zu verbergen suchte. „So steht es also!" sagte er nur. Da sprang sie auf und fiel ihm schluchzend um den Hals, als wolle sie bei ihm Rettung suchen. Er beruhigte ihre kranke Sehnsucht und blieb die Güte selbst. Er hoffte alles von der Zeit.

Es gingen wieder zwei Jahre hin, da kam ein Telegramm aus dem nördlichen Schweden an Reinhard: „Wenn du mich noch einmal sehen willst, so komm sofort. Norbert." Reinhard zögerte keinen Augenblick, das Telegramm Viola zu zeigen. „Er liegt im Sterben", flüsterte sie erbleichend und sah ihn flehend an. „Ich nehme dich mit", sagte er wie selbstverständlich.

Als sie nach Nardö kamen, erfuhren sie, daß Norbert dort ein großes Hüttenwerk leitete, aber seit Wochen schwer krank darniederlag. Es war nur ein kurzes

Unter Palmen in Estoril bei Lissabon. In Estoril verbringt der vornehme Portugiese die Sommermonate

Unter südlicher Sonne

Bild unten: Schloß Cintra in der Nähe von Lissabon. Von hier hat man einen wundervollen Blick über das Land bis an die Küste des Atlantischen Ozeans

Photos: Lademann

Wiedersehen. Sie fanden den Freund bei vollem Bewußtsein auf den nahen Tod vorbereitet, denn die Krankheit war unheilbar. „Ich bin rasch gealtert, nicht wahr?“ fragte er müde lächelnd. „Aber dafür geht es nun auch zu Ende. Ich habe oft an euer Glück gedacht, ich selbst hatte keines. Die Frau, die ich nahm, starb bei der Geburt des Jungen, den ich in eure Obhut geben möchte. Er ist jetzt sechs Jahre alt und für seine Zukunft gut versorgt. Ich erfuhr, daß ihr keine Kinder habt, darum bitte ich euch um diesen einen Liebesdienst: Nehmt ihn zu euch. Damit ihr euch zuweilen meiner erinnert. Und nehmt ihn gleich mit, damit er mein Sterben nicht bemerkt. Es kann noch ein paar Tage dauern.“

Er streckte ihnen seine beiden totenblassen Hände entgegen und schloß die Augen. Reinhard und Viola, bis ins Tiefste erschüttert, vermochten kaum ein Wort zu sagen. Sie nahmen den Knaben aus den Händen der alten Wirtschafterin Norberts entgegen — es war ein schöner schwarzlockiger, aufgeweckter Junge, völlig das Ebenbild des Vaters. Es hieß, er solle nur auf Besuch mit nach Deutschland kommen . . .

Reinhard und Viola küßten den Sterbenden auf die Stirn, er legte seine schwachgewordenen Arme um ihren Hals — dann schieden sie, wortlos weinend.

Viola drückte den kleinen Karl, Norberts Vermächtnis, fest an sich. Als sie daheim waren, geschah eine wundersame, rätselhafte Wandlung in dem widerspruchsvollen Frauenherzen: was sie einst für Norbert gefühlt hatte, verwandelte sich in eine mütterliche Neigung zu seinem Sohne, der ihm so ähnlich war und den sie nun erziehen sollte. Und spät, aber um so tiefer, keimte eine verehrungsvolle Liebe zu ihrem Manne in ihr auf.

Nun schritt sie an seiner Seite in stiller Freudigkeit dahin . . .

Sommerkleidung

Bild links: Festliches Kinderkleidchen aus blauer Helvetiaseide. Ärmel und Rock sind ausgebogt
Europa

Allerliebstes weißes Wollkleidchen. Der in Abständen plissierte Rock ist — mit einem farbigen Grätenstich verziert — in Bogen angesetzt
Kiesel

Links weißer Leinenanzug für sieben- bis neunjährige Knaben: Mitte buntgeblümtes Voilekleidchen, mit Volants abgesetzt; rechts ein reizendes Spielhöschen in neuer Form für die ganz Kleinen
Sonderzeichnung für unsere Beilage

für unsere Kinder

Bild links: Ein leichter Spielkittel
Dühkoop

Bild rechts: Zwei reizende Sommerkleidchen aus rosa Chinakrepp
Sandau

Weißes Tuchmäntelchen mit schwarzer Kurbelstickerei für kleine Mädel
Kiesel

Musikalisches (zweiteilig)

Mit Erstem sollst du fröhlich singen,
Mit Zweitem Fleisch zum Munde bringen.
Willst eine Tonart du erfragen,
Mußt kräftig du das Ganze schlagen. P. Kl.

Geheimschrifträtsel T. H.

12 6 12 10 7 — 8 10 1 — 5 4 12 1 — 4 7 8 — 8 10 14 — 13 9 10 11 10 — 11 10 15 10 9 1 10 7 — 8 9 10 — 15 4 10 14 8 10 — 8 10 1 — 5 10 7 1 2 3 10 7 — Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen und ergeben bei richtiger Lösung ein Zitat von Lavater.

Als Schlüsselwörter dienen:

1 2 3 4 5 6 7 7	deutsch. Komponist
8 9 10 11 1 12 6 3 13	Veruntreuung
11 14 6 7 7 12 15 10 9 7	alkohol. Getränk

Silbenrätsel

Aus den Silben: a—a—an—au—ber—bes—bold—buk—ce—chol—cu—dau—der—des—dith—do—dor—druck—e—e—e—ek—en—en—ha—hof—i—kri—ku—leg—li—lo—mech—mund—na—nach—nau—ne—ni—pe—ra—ra—ran—raub—rauf—res—saschau—se—si—sol—te—tech—tel—tel—tem—tho—tim—toch—tu—tu—tur—veig—ven—wa—war—win—zi — sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Pestalozzis ergeben; „ck“ gilt als ein Buchstabe. Bedeutung der Wörter: 1. Waldstrauch, 2. berühmter Schauspieler des 18. Jahrhunderts, 3. Stadt in Norditalien, 4. Mädchenname, 5. Wärmezustand, 6. Hafenstadt in Lettland, 7. afrikanisches Reich, 8. Heiligenschändung, 9. europäische Hauptstadt, 10. Gebirgspflanze, 11. gefährlicher Mensch, 12. innerafrikanische Handelsstadt, 13. asiatisches Hochland, 14. Ibsensche Frauengestalt, 15. Liebelei, 16. europäischer Strom, 17. Auswahl, 18. buchhändlerisch. Vergehen, 19. nachsichtig beurteiltes Verbrechen, 20. Ureinwohner, 21. römische Göttin, 22. Unterwelt, 23. Krankheit, 24. Staat in Südamerika.

K—e.

Quadraträtsel

A	D	D	E
E	E	E	I
I	M	M	M
O	R	R	S

Die Buchstaben in den Feldern sind so zu verteilen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend ergeben: 1. deutscher Strom, 2. weibliche Person, 3. Mädchenname, 4. Stärkefrucht. Dr.

Namenrätsel

Eid—Los, Maus—Orden, Dame—Nagel, Ei—Glas, Leine—Trab, Fluor—Neid, Ode—Thora. Die vorstehenden Wortpaare sind durch Umstellen der Buchstaben derart miteinander zu verschmelzen, daß sieben bekannte weibliche Vornamen entstehen. Die Anfangsbuchstaben dieser Namen ergeben, in der angeführten Reihenfolge gelesen, abermals einen weiblichen Vornamen. W.

Besuchskartenrätsel

Werner P. Dänz
Halle

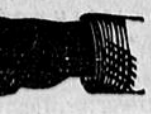
Was ist der Herr?
St—n.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. uu, 3. Urne, 5. Lido, 6. Rom, 8. Iser, 11. Masern, 13. Tag, 15. Mut, 16. Olung, 18. Heil, 20. Eid, 21. Daun, 23. Anna, 24. dd. Senkrecht: 1. Uri, 2. Undine, 3. Ulme, 4. Eos, 6. rauh, 7. Oste, 9. Etui, 10. Rand, 11. mm, 12. Roland, 14. gg, 17. Lena, 19. Ida, 22. und.

Silbenrätsel: 1. Diener, 2. Essipow, 3. Radium, 4. Anekdote, 5. Rarität, 6. Mahagoni, 7. Ulan, 8. Tube, 9. Fasan, 10. Ecuador, 11. Hochzeit, 12. Lätare, 13. Thalia, 14. Valencia, 15. Illusion, 16. Ebenezer, 17. Lessing — Der Armut fehlt vieles, der Habsucht alles.

Besuchskartenrätsel: Sängerin.



alt zu bieten, ist mir nur
te.
kininen Ueberblick geben

-Westen 3.50
n, m. langem Arm,
Propagandapreis

er Zephir und Voile
45—80 vorrätig

Serie 3	Serie 4
60—70 lang 0.95	75—80 lang 3.35

Serie 1	Serie 2	Serie 3
2.75	3.95	4.95

er 4.95
u. reine Wolle, ohne
n Wert Propag.-Pr.

der 7.50
musterter Pullover)
Propagandapreis

en 7.95
satz, für Damen und
dapreise 13,75 9,75

ne
el 9.75
opagandapreise 14,75

racht werden.
3 u. 9

ge
52,
N.
zwei
lig.
rze
nzüge
ahl
85,
ersatz.
üge
reisen
34,
. höh-
erren
die
abl.
oden-,
Küster-
n
nes)
illig
u.
Co.
arkt
ng 8
ger Str.,
ahrt ver-
ffnet.
gues
bel
nfertigung
Preisen.
rbrugg
tr. 13
hnentor.
varen
g kaufen,
Seemann,
Straße 102
ngbaus.

Oberländer-Industrie
prima gelbfleischige Ware
Zustellung frei Haus.
Ch. Meyer,
Wallstr. 82 Tel. 431

Tomatenpflanzen
extra stark beste Sorte,
Geranien u. Fuxsien
zur Bepflanzung von Balkonkästen in starker Ware vorrätig.
J. Zavelberg,
Kaiserstr. 55 Fernruf 73
Vermittlg. von Blumenspenden nach allen Orten

Starke Tomaten- und Sellerie-Pflanzen
abzugeben Bingsdorf,
Eusskirchenerstr. 58.

Prima
Bohnenstangen
billig abzugeben,
J. Zavelberg, Kaiserstr. 55

Industrie-Speisekartoffeln
dicke gelbe Ware
ständig großes Lager.
Theo Vering
Landesprodukten, Kunstdünger und Kartoffelhandlung
Badorf bei Brühl
Telefon 294.

6 junge Legehühner
zu verkaufen.
Bingsdorferstr. 153.

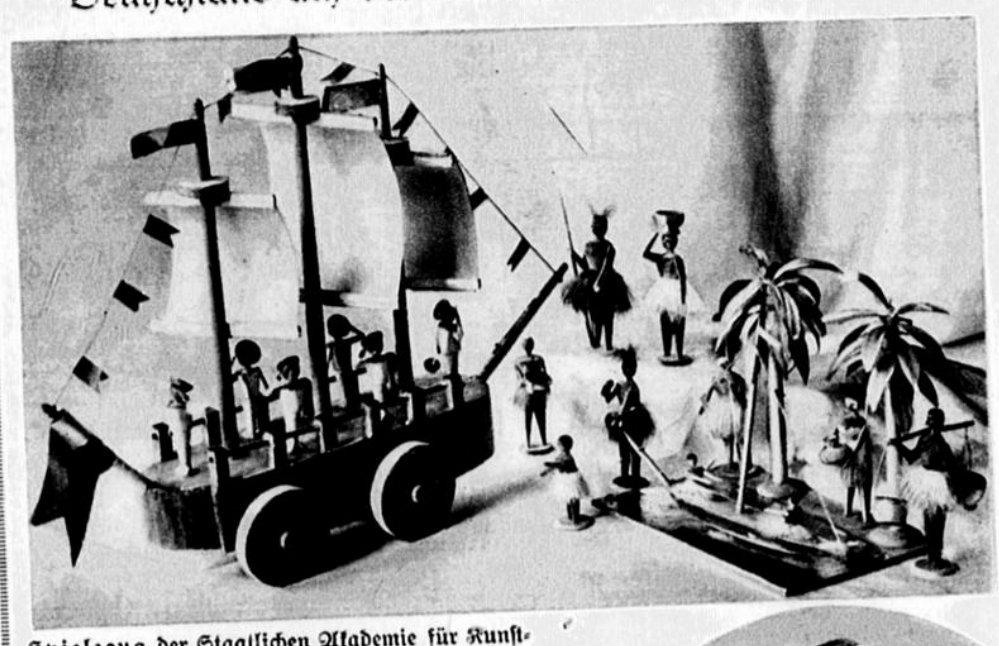
Ich litt seit einem Jahr an

Alle Mittel waren erfolglos, da machte ich Schaumauflagen mit Dr. Bergmann's Herba-Seife, Bestandteile: Kräuter. In Kürze waren dieselben dem Grunde, Bleicher, Bürgle... gem. bild. Per St. M. —.65, 10% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empf. In best. Apoth., Drog. u. Parf.

Deutschland auf der internationalen Kunstgewerbeausstellung in Monza bei Mailand

Sonderbericht für unsere Beilage

Am 15. Mai wird in Monza bei Mailand eine internationale Kunstgewerbeausstellung eröffnet, an der das Deutsche Reich teilnimmt, wie es dies schon vor zwei Jahren bei der ersten Monza-Ausstellung tat. Diesmal wird der Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Professor Bruno Paul, als Leiter der Ausstellung es unternehmen, dem Ausland eine Überschau über den augenblicklichen Stand des deutschen Kunstgewerbes zu geben. Dem Ausschuß gehören hervorragende Persönlichkeiten des Kunstgewerbes aus ganz Deutschland an. — Da es nicht möglich gewesen wäre, in dem geringen zur Verfügung stehenden Raum neben handwerklichen Erzeugnissen auch maschinell Hergestelltes ausreichend zu zeigen, so hat man sich von vornherein auf individuelle, handwerkliche Leistungen einzelner Persönlichkeiten beschränkt, auf Arbeiten von Meistern mit ihren Werkstätten und ihren Schülern. — Wir können unseren Lesern heute bereits einzelne besonders interessante Ausstellungsstücke im Bilde vorführen.

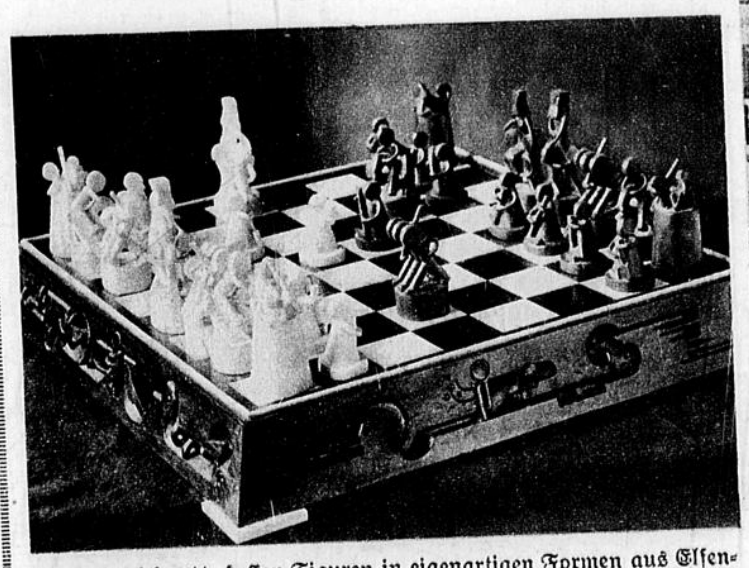


Spielzeug der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. / Klasse Prof. Th. A. Winde

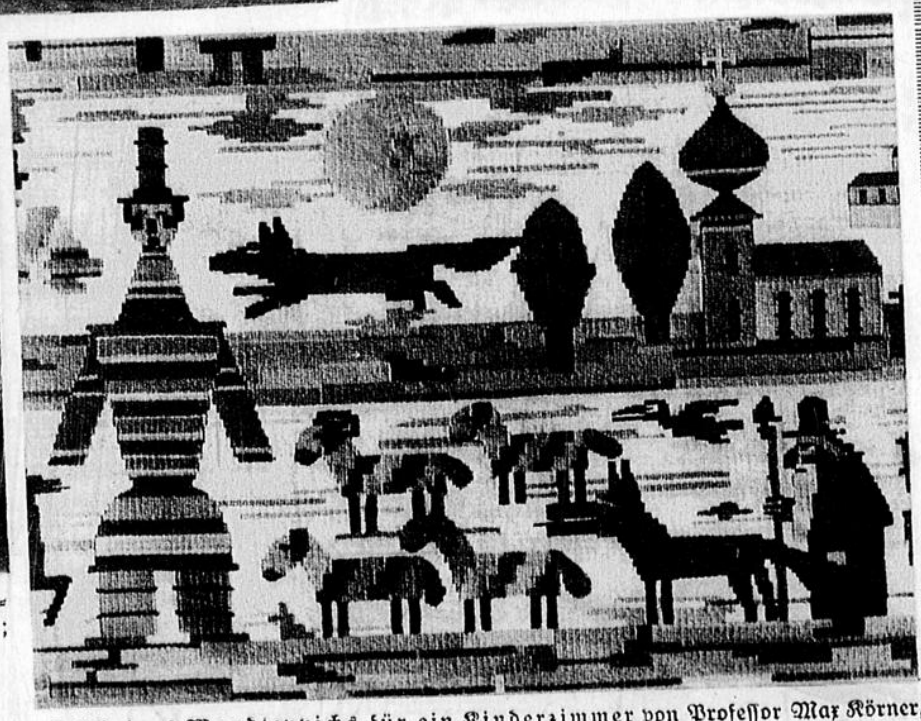
Fischotter. / Nach einem Entwurf von Max Esser von der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen ausgeführt

Kanne in Silber. / Aus den Werkstätten der Städtischen Kunstgewerbeschule Halle (Klasse C. Müller)

Bild links: Madonna. / Eine in Messing getriebene Plastik von Ruth Schaumann-Fuchs, München



Ein Schachbrett, dessen Figuren in eigenartigen Formen aus Elfenbein und Ebenholz geschnitzt sind. Bildhauer Peter Lipmann-Wulff; Vereinigte Staatsschulen Berlin-Charlottenburg



Stück eines Wandteppichs für ein Kinderzimmer von Professor Max Körner, Staatliche Kunstgewerbeschule in Nürnberg

Tiefdruck und Verlag der Otto Elsner K.-G., Berlin S 42. Verlags- und Hauptschriftleiter: Fritz v. Lindenau
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hanns Kuhlmann, Berlin-Schlachtensee

W-AK

1927—20